SCJ INTERN
Segelclub Jülich e.V.
Mitglied des deutschen Seglerverbandes

Ausgabe: Nr. 46 Herbst 2019

Themenschwerpunkte:

- ***Leitartikel: Welch interessante Entwicklung: Segeln ist „umweltsalonfähig“…***
- ***Gleitsicht: großer Erfolg in der ersten Regatta***
- ***Veere-Fahrt***
- ***Bericht über eine Ostgrönlandreise***
- ***Einladung zum Vortrag: Eine Segelreise nach Ostgrönland***
- ***Segeltörn Round Mallorca 2019***
- ***Gelungener Saisonabschluss auf dem Rursee, Kehrausregatta***
- ***Regelkundeseminar***
- ***Training und Regatten der Jugend 2020***
- ***Terminkalender 2020***

Nikolauswanderung

"Wie öde", wird manches Kind sagen... "da habe ich keinen Bock drauf"
Gut, können wir - die Planer und der Nikolaus - mit leben.
Aber Plätzchen backen und anschließend mit den Wanderern und dem Nikolaus die selbigen essen, wäre mal was anderes!
Wir, die Wanderer, treffen uns am Sonntag, den 8.12. wie gewohnt um 11:00 Uhr auf dem SCJ Gelände und werden bis ca. bis 15:00 Uhr die Gegend unsicher machen. Unterwegs stärken wir uns mit SCJ-Glühwein und mitgebrachten Bütterchen.
Die Kinder werden derweil mit Anja und Julia ab 13:00 Uhr in der SCJ Küche die leckeren Weihnachtsplätzchen backen und hoffentlich nicht alle schon aufessen...!
Eine Anmeldung bei den Jugendwartinnen Fabienne oder Katrin ist dringend bis zum 5.12. notwendig, damit die Zutaten gekauft werden können.
Das ist doch mal was anderes und wird sicher viel Spaß machen oder..... ?
Sollten auch Erwachsene keine Lust haben aufs Wandern, dann einfach ab 15:00 Uhr im Clubhaus auftauchen und mit uns gemeinsam bei Kaffee und Kuchen auf den Nikolaus warten. Kuchengaben sind erwünscht und willkommen. (Kontakt: H.J. Dännart)!

Welch interessante Entwicklung: Segeln ist "umweltsalonfähig" ...

und macht eine gute Figur in der öffentlichen Diskussion über die all umfassende Frage: Wie hältst Du es mit deinem CO2 Fußabdruck?
Keine Angst ich werde mich nicht über die Ziele von Greta auslassen oder als Mahner auftreten, aber ressourcenangepasstes Reisen ist ein Thema.
Konkret wäre es sicher schön, wenn wir einen See hätten, der mit der S-Bahn zu erreichen wäre. Wie gut habe ich da noch den Starnberger See in Erinnerung. Aber wir haben unseren Rursee, wunderschön aber weit abgelegen in der Eifel gelegen und nur sehr sportlich mit dem Rad ansonsten mit dem Bus oder dem eigenen Auto zu erobern.
Und nun der Denkanstoß für 2020: Bildet Fahrgemeinschaften und bleibt einfach über das Wochenende am See. Die Umwelt würde sich freuen und der Nutzungsgrad der SCJ-Einrichtungen würde sich positiv entwickeln.
Und dann noch eine Frage in den Raum: Brauchen wir ein oder 2 Ladestationen für E- Autos?
Und damit es noch attraktiver wird, wollen wir (mal wieder) überlegen, den Aufenthaltsraum aufzupeppen. Dazu brauchen wir Ideen zur farblichen Gestaltung der Wände und zur Erneuerung von Tischen und Stühlen. Auch eine Bistrobank über Eck im hinteren Teil mit schöner Beleuchtung würde die Gemütlichkeit am Abend sicher fördern. Wer hat Ideen und hat Fähigkeiten Räume zu gestalten? Bitte einfach mit uns im Vorstand reden.
Und dann war da noch das Segeln in 2019.
Erfolgreich, interessant und teilweise vom Feinsten war es.
Der neue Kielzugvogel war direkt zu Beginn der Saison der Renner. Jürgen und Tim Schneider haben mit der "Gleitsicht" allen KZV Profis auf dem Rursee gezeigt, wo der Regattahammer hängt. 1. Platz in der Gesamtwertung einer RR. Alle Achtung, herzlichen Glückwunsch ! Aber auch die anderen SCJ Regattasegler haben sich prima geschlagen und verdienen unseren Applaus. Und dann war da noch Michael Hübner, der mit der Wappen von Bremen Grönland besucht hat. Beeindruckend und absolut interessant, so dass er uns seine Reise hier im Heft schildert und ausführlich Anfang Januar 2020 in einem Vortrag vorstellt; siehe Werbung im Inneren des Heftes !
Bleibt mir nur allen SCJ Mitgliedern zu danken für ihr Engagement im und für den Verein. Nur so kann er leben, unser Segelclub Jülich e.V.
Wir sehen uns zur Nikolauswanderung?!
Wäre schön, dann könnten wir gemeinsam mit unseren Kindern die selbstgebackenen Plätzchen essen und auf den bereits bestellten Nikolaus warten.
Liebe Grüße,
Euer Hans-Jürgen

Gleitsicht: großer Erfolg in der ersten Regatta

Die Rurtalsperre war zum Saisonbeginn gut gefüllt und bot bei der Printenregatta am 11. und 12. Mai (perfekt ausgerichtet vom befreundeten Nachbarclub, dem Aachener Bootsclub ABC) hervorragende Regattabedingungen: Wind, mit kräftigen Drehern, Sonne, Regen, Kälte, Flautenlöcher, also etwas für Könner. In der Klasse der Kielzugvögel bot der SCJ gleich drei Mannschaften auf, vorneweg Jürgen und Tim Schneider im neuen Clubschiff, der **„Gleitsicht“**. Zum ungewöhnlichen Namen sei kurz angemerkt, dass die Namen aller SCJ-Clubboote auf -“sicht“ enden: So unterhält man beim SCJ zum Beispiel eine „Vorsicht“, eine „Umsicht“, eine „Aufsicht“ usw.

Wettfahrtleiter Hartwig Steege hatte in der Düse, einem engen Teilstück des Rursees, eine Regattabahn ausgelegt, die in vier Wettfahrten an zwei Tagen insgesamt 11 mal abgesegelt werden musste. Die Schneiders begannen konservativ, sie mussten das Boot zunächst studieren. Doch ab der dritten Wettfahrt gingen sie in Führung, bauten diese kontinuierlich aus und siegten überlegen und hochverdient. Lisa und Michael Hübner konnten am ersten Tag noch gut mithalten und belegten zwischenzeitlich Platz 2, aber am Sonntag, nach einem völlig misslungenen Start zur dritten Wettfahrt, reichte es am Ende „nur“ zu Platz 4. Martin Erdmann und Herrman Bradt erreichten Platz 12.

Hans-Jürgen Dännart, der erste Vorsitzende des SCJ, zeigte sich beeindruckt von der Leistungsstärke der neu angeschafften „Gleitsicht“: Sieg in der ersten Regatta, damit konnte keiner rechnen. Michael Hübner und Herrmann Bradt, die beiden Fürsprecher hinter dieser attraktiven Neuanschaffung und Bootswarte dieses **robusten und sportlichen Kielbootes** waren auch begeistert: Mit der „Gleitsicht“ steht nun jedem Clubmitglied mit entsprechender Erfahrung nach kurzer Einweisung ein siegfähiges Regattaboot zur Verfügung – nicht nur auf dem Rursee, sondern auch auf anderen Revieren, von Travemünde bis zum Starnberger See. Das Boot ist mit 6 Metern Länge und 1,80 Breite leicht trailerbar und Regatten in der beliebten Kielzugvo-

gelklasse finden quasi überall statt. Die Bootswarte können diesbezüglich gerne angesprochen werden.

Weitere Informationen unter
http://www.sc-juelich.de

Veere-Fahrt

Zuerst einmal zur Vorstellung: „Wir“ sind Ingrid und Christian Engel, seit drei Jahren im Verein, also noch recht frische Mitglieder. An der Veere-Fahrt haben wir zum ersten Mal teilgenommen. Nachdem uns so viel Gutes von den anderen im Verein dazu erzählt wurde, wollten wir es nun auch selber einmal erleben. Die Veere-Fahrt fand bereits zum beachtlichen 53-sten Male statt, somit ist sie älter als der SCJ selber. Man kann sogar völlig zu Recht sagen, der Verein sei aus der Veere-Fahrt entstanden.
Wir hatten uns das verlängerte Fronleichnamswochenende mit dem Brückentag frei genommen. Schon am Nachmittag tags zuvor haben wir unseren Zeltanhänger angespannt und uns von Aachen gemütlich auf den Weg gemacht, um pünktlich donnerstags um 10 Uhr am Treffpunkt zu sein.
Unsere Ratgeber Michael Franssen und Ralf Bock hatten uns vorab viele wertvolle Informationen gegeben, so auch eine Empfehlung für das Mini-Camping direkt in der Nähe zum Bootsverleih. Andere Teilnehmer hatten sich in Appartements oder Ferienhäuser in einer Siedlung etwas weiter entfernt einquartiert. Wir haben uns für das Mini-Camping entschieden und wurden dort gegen 21 Uhr von Michael und Frank vor der Kulisse eines herrlichen Sonnenuntergangs mit einem Sundowner herzlich begrüßt. Nach Abschluss des Schauspiels, ein paar Getränken später und etlichen Vorab-Tipps zur Regatta ging es ins Bett.
Beim Frühstück legten wir Vier alles zusammen, wobei wir das gebratene Ei und Speck von Michael besonders hervorheben möchten. Es geht ja nichts über eine gute Ernährung vor einer Wettfahrt. Gegen zehn zogen wir bepackt über den Deich zum Treffpunkt auf dem Parkplatz, wo wir zu unserer Überraschung feststellten, die Ersten zu sein. Es dauerte aber nicht lang, bis die anderen eintrafen, bis auf ein paar Nachzügler, die wohl aufgrund einer ungenauen Ortsangabe in einem anderen Hafen herumirrten. Dank der sozialen Medien und eifriger Handy-Kommunikation konnten sie jedoch rasch eingesammelt werden, so dass wir fast pünktlich am Anleger der Watersportbedrijf „De Arne“ versammelt waren.
Nach der Begrüßung durch unseren Ersten Vorsitzenden Hans-Jürgen Dännart wurden die Boote, sechs betagte BM-Jollen, zugelost. Dazu hatten wir zuvor erfahren, wie das bei der Veere-Fahrt läuft: Birgit Hakes-Coco organisiert schon seit ich-weiß-nicht-wie-vielen Jahren die Fahrt. Sie teilt zuvor die Angemeldeten in größtenteils Dreier-Crews ein. Wir hatten das Vergnügen, gemeinsam mit Birgit in einem Boot zu sitzen. Während der Tage werden verschiedene Ziele am Veerse Meer angefahren und zwischendurch Wettfahrten eingestreut. Dieses Mal waren es am Ende vier Regatten. Nach jeder Wettfahrt werden die Boote kreuzweise getauscht: um Ungleichheiten der Boote zu kompensieren, tauscht das erstplatzierte Team nach einer Wettfahrt das Boot mit dem Letzten, die zweiten mit den Zweitletzten usw.
Nun weiter in unserem Bericht: In einem großen, geordneten Getümmel wurden die Boote klar gemacht und dabei schon einige Ösfässer Regenwasser geschöppt. Apropos Wetter: In der

Nacht zuvor hatte es zwar etwas geregnet und der Tag war eher als bewölkt angekündigt, jedoch sollte er trocken sein und bis zu vier Beaufort bringen. Für Segler also beste Bedingungen! Bei der Vorbereitung der Boote sah man dementsprechend auch schon erste Tuning-Maßnahmen passend zu den gegebenen Bedingungen.
Nachdem alle Boote klar waren ging es zuerst einmal ins sehr schöne Veere. Wir waren das erste mal dort und erfreuten uns des pittoresken, niederländischen Flairs. Manche Crewmitglieder, die vermutlich wegen der echten holländischen Kibbelinge mitgefahren sind und denen eine der besten Kibbelinge-Buden in Veere angekündigt wurde, waren schier enttäuscht, als eben diese Bude geschlossen war! Offenbar hatten die Holländer nicht mitgekriegt, dass die Veere-Fahrer neben vielen anderen deutschen Ausflüglern wegen des Feiertags kommen würden. Jedenfalls gab es keine Kibbelinge in Veere. Zum Glück fanden wir ein paar Restaurants und Cafés, die andere lekker Sachen für uns hatten.
So, danach wurde es Ernst: die erste Wettfahrt stand an! Ein Dreieckskurs auf der Platte vor Veere, zweimal zu umfahren. Nach dem Start konnte sich ein Boot zunächst auf dem ersten Platz absetzen, wurde jedoch auf mysteriöse Weise in der zweiten Runde nach hinten durchgereicht. Erst gegen Ende des Rennens konnte die Crew die Ursache dafür feststellen: die Verankerung in der Nock des Großbaums war aus dem mürben Holz herausgerissen, weshalb sich die Großschot nicht mehr richtig führen ließ.
Unter den anderen Booten entwickelte sich ein sehr spannendes Finish, bei dem Familie Gegenmantel, mit Vieren an Bord, souverän einen Platz nach dem anderen gut machte und schließlich den ersten Platz belegte. Wir mit unserer Crew Engel/Engel/Hages-Coco waren stolz, den zweiten Platz errungen zu haben aufgrund, wie wir glauben, einer geschickten Taktik.
Für den späteren Nachmittag waren schwächere Winde angekündigt, weshalb keine zweite Wettfahrt stattfand. Nach dem Tausch der Boote fuhren wir also in den Hafen zurück. Als wir zum Zeltplatz zurückkehrten, war unsere Minicamping-Gruppe inzwischen um einen weiteren Veere-Fahrer, Martin Stankewitz, angewachsen. Gemeinsam zu fünft gestalteten wir unser Abendprogramm. Ziel war Middelburg. Kurz gesagt: eine ebenfalls sehr schöne Stadt für einen abendlichen Spazier- und Kneipengang. Die romanische Klosterfestung aus karolingischer Zeit und das Rathaus sind sehenswert. Aber auch hier waren alle Kibbelinge-Buden geschlossen. Fassungslosigkeit auf unserer Seite! Daraufhin wollten wir mit Michaels Empfehlung die hervorragenden Spare-Ribbs in einem nahe gelegenen Restaurant genießen, das gab es dann aber schlicht und ergreifend gar nicht mehr. Nach diesem Schrecken nahmen wir mit einem sehr interessanten arabisch-mexikanischen Grill vorlieb, dort gab es echt lekker Hamburger! So konnten wir entspannt die Ereignisse des Tages noch einmal ausführlich und kompetent durchdiskutieren.
Der Freitag begann mit einem neuen Veere-Fahrer beim Minicamping, Pitter Hüsgen. Der Tag erfreute uns mit gutem Wind zwischen 3 und 4 Beaufort und angenehmen, sonnigen 22 Grad. Nach dem Auslaufen fuhren alle Boote auf die Insel direkt gegenüber unserem Hafen, um anschließend eine Wettfahrt zweimal rund um die Insel zu fahren.
Von der Ziellinie Weg lag das Boot Franssen/Bock lange Zeit in Führung. In einem unbeobachteten Moment konnten sich jedoch Poth/Schröder/Honold unter geschickter Nutzung von Küsteneffekten vorbeistehlen und schließlich den ersten Platz erringen.
Nach der Wettfahrt wurde wegen der guten Windvoraussage beschlossen, das Veerse Meer Richtung Norden bis zum Abschlussdeich hinunter zu fahren. Dort angekommen gab es endlich die ersehnten Kibbelinge! Mehr als die Hälfte aller Mitsegler stand in Schlange vor der in diesem Falle geöffneten Bude. Nach der Mahlzeit gingen wir über den Deich und konnten für einige Zeit am Sandstrand die Nordsee von ihrer schönsten Seite erleben. Allerdings hatte keiner Badezeug dabei, um ein kühles erfrischendes Bad zu nehmen. Da werde ich das nächste Mal unbedingt dran denken.
Für den Abend hatte die gesamte Gruppe abgesprochen, zu einem gemeinsames Abendessen in das Restaurant „De Meerkoet“ einzukehren. Weil der Tag schon so weit fortgeschritten war und wir für die Rückfahrt noch einige Strecke vor uns hatten, sollte keine weitere Wettfahrt an diesem Tag stattfinden, und es ging zurück in unseren Hafen.
Der Abend in dem Restaurant mit Blick über das Veerse-Meer bei lekker Essen in den Sonnenuntergang war herrlich und genussreich. Auch hier wurden natürlich fachkundige Diskussionen zu den Ereignissen mit reichlich Anerkennung der seglerischen Leistungen geführt.
Der Sonntag begann mit einer schlechten Nachricht für unsere Crew. Birgit Hages-Coco konnte an diesem Tag aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit uns fahren. Dafür wechselte Martin Stankewitz aus der Crew mit Hans-Jürgen und Edith in unser Boot. Dafür ging es dann auch gleich in die Vollen mit der dritten Wettfahrt. Sie wurde als Dreieckskurs auf der Platte direkt vor unserem Ausgangshafen gestartet. Die Bedingungen waren mit Beaufort 4, Sonnenschein und um 22 Grad Celsius bestens.

Anfangs des Rennens gab es Führungswechsel zwischen mehreren Booten, wobei sich die Mitfavoriten für den Gesamtsieg Franssen/Bock schließlich durchsetzen und den Sieg einfahren konnte. Das Team Hüsgen/Reissen/Meuter konnte nach einer beachtlichen taktischen Leistung den zweiten Platz sichern. Am Ende des Rennens verfolgten alle voller Spannung einen harten Kampf um den fünften und sechsten Platz, der mit allen Mitteln und Tricks geführt und letztendlich durch eine Tonnenberührung bei der Zieldurchfahrt entschieden wurde.
Für den entspannten Teil des Tages fuhren wir bei wundervollem Wetter, aber einschlafendem Wind nach Kamperland. Im direkt am Steg gelegenen Café stärkten wir uns bei Kaltgetränken oder lekker Kaffee und Kuchen. Es herrschte große Einigkeit darüber, dass noch eine vierte Wettfahrt stattfinden sollte, zumal viele Teams bereits einen Streicher hingelegt hatten. Überhaupt lag das Feld im Gesamtstand mit 9 bis 12 Punkten (ohne Streicher) sehr eng beisammen, wobei die Teams Franssen/Bock und Gegenmantel sich den ersten Platz teilten.
Bei der vierten Wettfahrt sollte es dann zum großen Showdown kommen. Der Kurs ist in zwei Runden um die Insel und über die Platte vor unserem Hafen gesteckt. Der Wind steht auf kräftigen 5 Beaufort mit kabbeligem Wasser und sonnigen 25 Grad Lufttemperatur. Sehr viel Verkehr auf dem Wasser einschließlich einer Regatta unter Dickschiffen werden zu vielen Vorfahrtssituationen führen.
Schon beim Start leistet sich das Boot Bock/Franssen, in der Gesamtwertung in Führung liegend, eine Tonnenberührung und absolviert sofort den ordnungsgemäßen Strafkringel. Dennoch holen sie zum Feld wieder auf und mischen sich in den Kampf um die vorderen Plätze ein.
Team Gegenmantel hat einen ungewöhnlich schlechten Start hingelegt. Dann durchpflügen sie das Feld. Bei der ersten Rundung der Leetonne liegen sie schon wieder auf dem dritten Platz und holen stark zu den führenden beiden Booten auf. Ein Gesamtsieg ist in greifbarer Nähe. Doch dann schlägt aus heiterem Himmel das Schicksal zu. Im Top reißt der Block des Pickfalls heraus und der Gaffelbaum kommt von oben. Zum Glück gibt es, vom Schrecken abgesehen, keine Verletzten. Die Fortsetzung des Rennens ist für die Crew Gegenmantel so nicht mehr möglich. Alle Mitstreiter bedauern das sehr.
Beim finalen Kreuzen zur Ziellinie geht es dann Schlag auf Schlag. Die vorne in dichter Folge fahrenden vier Boote des Feldes teilen sich kurz nach Rundung der Leetonne weit gefächert auf. Es wird sehr spannend, wer die richtige Entscheidung getroffen hat. Wie sich später zeigen wird, kommen die beiden Boote, die nach links gefahren sind, in einen nachteilhaften Kap-Effekt. Zusätzlich haben sie bei dem Schlag Richtung Ziellinie unter Backbordbug mit entgegenkommendem Verkehr zu tun. Auf den letzten Metern bestätigt sich dann auch noch eine grundlegende Erkenntnis: es ist von großem Vorteil, wenn der Bootsführer die Vorfahrtsregeln kennt und sein Boot beherrscht.
Dagegen geht die Taktik für die beiden nach rechts gelaufenen Boote mit freier Fahrt auf. Sie können auf den letzten Metern noch Plätze gut machen. Am besten erwischt es das Team Hüsgen/Meuter/Reissen. Sie erringen mit wenigen Sekunden Vorsprung den Sieg und damit den nicht mehr für möglich gehaltenen zweiten Platz in der Gesamtwertung. Das Boot Franssen/Bock kann sich mit dem zweiten Platz den Gesamtsieg sichern. Zu unserer großen Freude können wir als Neulinge den dritten Platz erobern, sowohl im vierten Rennen und als auch in der Gesamtwertung.
Nach Ende des Rennens hieß es, die Boote zurückzubringen. Am Abend sollte dann das traditionelle Grillen am Ufer des Veerse Meers mit der Siegerehrung folgen. Michael brachte seinen Grillanzünder mit, was sich als ein zweiflammiger Teerschmelzbrenner erweisen sollte. Alle mitgebrachten lekker Speisen wurden zu einem gemeinsamen Buffet zusammengetragen, dazu gab es ein Fässchen Kölsch. Nachdem alle gesättigt und der Durst gelöscht war, trat der Erste Vorsitzende vor und hielt seine viel beachtete Rede zu Siegern und Verlierern. Den Gesamtsiegern Michael Franssen und Ralf Bock wurde die Wandertrophäe für die Veere-Fahrt überreicht mit der Auflage, die Batterien zu ersetzen. Wie sich nun zeigte, bekamen wir als Drittplatzierte den Presse-Preis überreicht. Dieser ist traditionell mit der Aufgabe verbunden, diesen Bericht zu schreiben. Voilà! Der Prickenpreis für Aufgrundlaufen wurde bei dieser Veere-Fahrt nicht vergeben. Zwar gab es Verdachtsmeldungen, diese erwiesen sich vor der Jury nicht als beweiskräftig genug.
Am nächsten Tag konnte, wer wollte, noch ein paar Stunden mit den geliehenen BM-Jollen freie Kreise über das Veerse-Meer ziehen. Wir sind aber nach unserem Frühstück nach Hause gefahren, mit dem Gefühl, viel Freude mit Freunden geteilt zu haben. Es war wunderbar mit Euch zusammen!
Die Mischung aus Flottensegeln auf dem äußerst schönen Veerse Meer und den ambitionierten Wettfahrten macht einfach großen Spaß. Auch wenn wir in unserer Crew Martin, Ingrid und Christian bei der Veere-Fahrt jeweils unsere erste Regatta gefahren sind, war es sehr schön für uns, bei aller Erfahrung der alten Hasen ordentliche Platzierungen erreichen zu können.

Wir sehen uns also wieder, und dann wird der Wettkampf um den ersten Platz enger!
Die Crews:
Crew 1: Hans-Jürgen Dännart (BF), Edith Dännart, Martin Stankewitz (Wettfahrten 1 & 2)
Crew 2: Michael Franssen (BF), Ralf Bock
Crew 3: Rolf Poth (BF), Kalli Schröder, Sigrid Honold-Jansen
Crew 4: Anke Gegenmantel (BF), Felix Gegenmantel, Dagmar Gegenmantel, Eike Gegenmantel
Crew 5: Pitter Hüsgen (BF Wettfahrten 2-4), Frank Reissen (BF Wettfahrt 1), Herbert Meuter
Crew 6: Christian Engel (BF), Ingrid Engel, Birgit Hages-Coco (Wettfahrten 1 & 2), Martin Stankewitz (Wettfahrten 3 & 4)

Die Wettfahrten und Ergebnisse im Detail:

	Wettfahrt 1		Wettfahrt 2		Wettfahrt 3		Wettfahrt 4				
Crew	P	ZS	P	ZS	P	ZS	P	ZS	**Streicher**	**Punkte nach Streicher**	**Endstand**
1	3	3 / 3.	3	6 / 3.	~~6~~	12 / 5.	4	16 / 6.	3	10	**6.**
2	~~6~~	6 / 6.	2	8 / 4.	1	9 / 1.	2	11 / 1.	1	5	**1.**
3	4	4 / 4.	1	5 / 1.	~~5~~	10 / 3.	5	15 / 4.	3	10	**5.**
4	1	1 / 1.	4	5 / 1.	4	9 / 1.	~~6~~	15 / 4.	4	9	**4.**
5	~~5~~	5 / 5.	5	10 / 6.	2	12 / 5.	1	13 / 2.	1	8	**2.**
6	2	2 / 2.	~~6~~	8 / 4.	3	11 / 4.	3	14 / 3.	2	8	**3.**

P = Platzierung in der Wettfahrt
ZS = Zwischenstand nach der Wettfahrt mit Punkten / Platzierung ohne Streicher

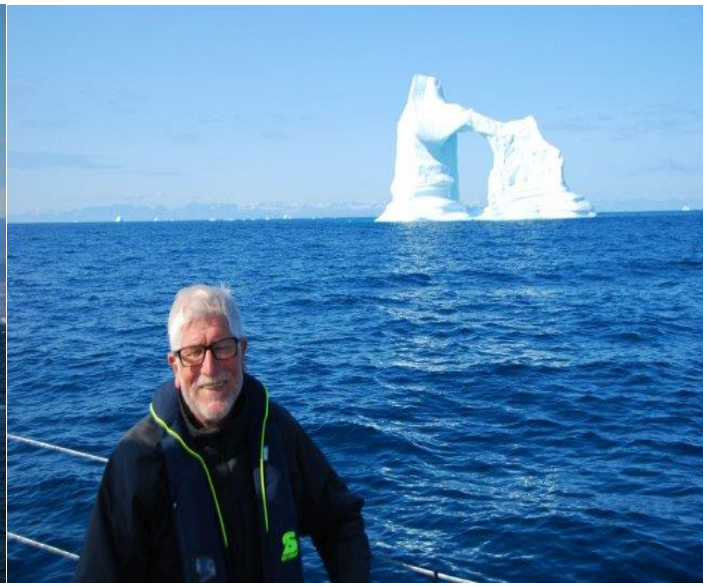
Ostgrönlandreise

Liebe Freunde,
in dieser Saison war ich ziemlich selten am Rursee, denn wir (eine Crew von 10 Personen) haben folgende **Ostgrönlandreise** über 9 Monate vorbereitet und dann auch durchgeführt:
Am 04. August 2019 mit der Segelyacht „**Wappen von Bremen**“ ab Akureyi (Island) vorbei an Grimsey, nach Ittoqqortoormiit in den Scoresbysund, weiter an Liverpool Land vorbei zum Kong Oscar Fjord mit Narhval Sund, Kempe Fjord und EllaÖ, durch den Kejser Franz Joseph Fjord mit Blomsterbugten, Teufelsschloss und Waltershausengletscher, anschließend zurück, vorbei an Jan Mayen (Ostseite) nach Tórshavn (Färöer, 23.August 2019).
Die Reise stand unter dem Motto:

150 Jahre Zweite Deutsche Nordpolar-Expedition

Diese Expedition war 1869 von August Petermann inspiriert worden, fand mit den Schiffen Germania und Hansa statt und wurde von Kapitän Carl Koldewey geleitet.

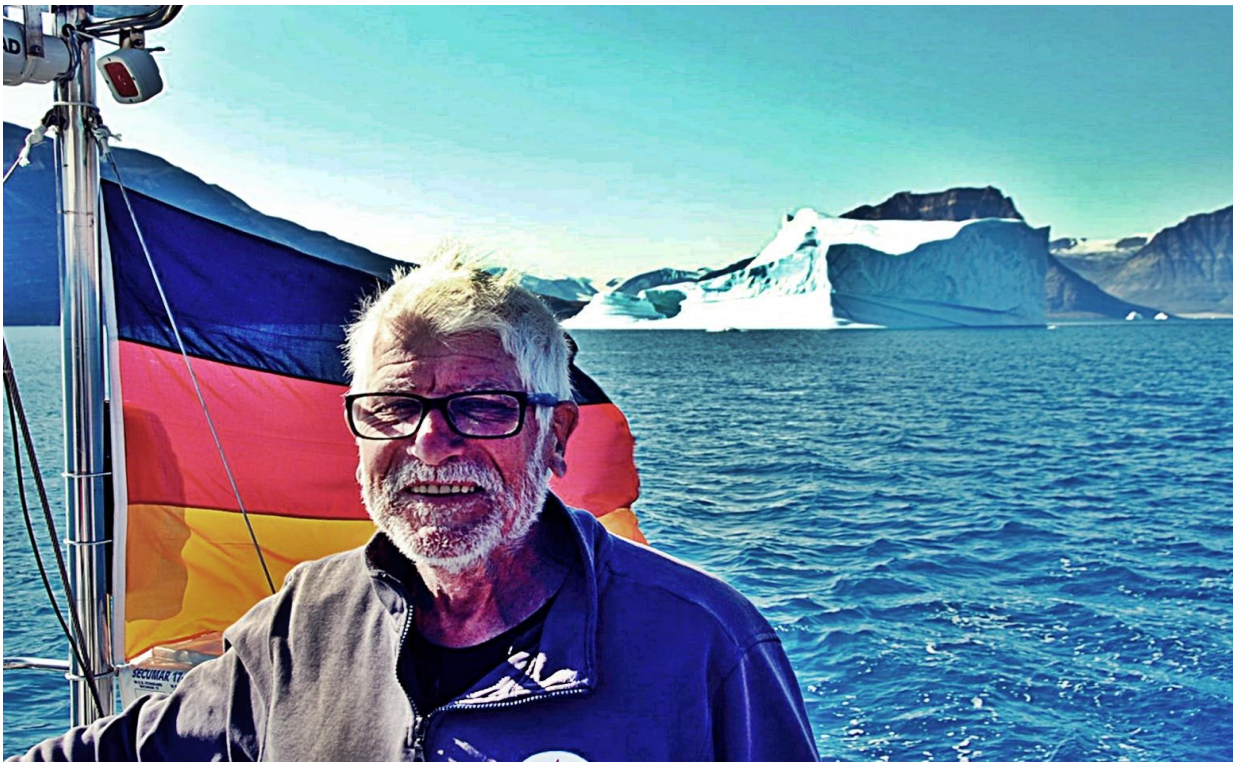
Zurückgelegt wurden ca. 2.200 sm, davon ca. 500 sm unter Motor. Stärkster Wind 30 Knoten. An Bord waren die Schifferin , drei Wachführer und 6 Personen Crew. Jedes Crewmitglied hatte eine Spezialaufgabe (z.B. Maschine, Vorschiff, Segel, Kombüse, Waffe wg. Eisbär, Medizin, etc.).
Torshavn („die kleinste Hauptstadt der Welt“) wurde in der vorgegebenen Zeit erreicht und das "Wappen" an die Nachfolge-Crew zur Weiterreise nach Glasgow übergeben.
Wir haben in den 3 Wochen fast 20 Schiffsmeldungen als Email per Satellitentelefon abgesetzt, welche in einem längeren Bericht zusammengefasst sind, der aus Platzgründen im „SCJ Intern“ nicht erscheinen kann und der deshalb auf unserer Homepage erscheinen wird.
(Michael Hübner)



(Da schmilzt es dahin…Anm.:Der Setzer)

Einladung zum Vortrag: Eine Segelreise nach Ostgrönland

Seit 2001 unternimmt unser Mitglied **Michael Hübner** jedes Jahr eine ambitionierte Segelreise, bevorzugt in den Nordatlantik und in die Arktis. Unterwegs haben sich Erfahrungen, Erlebnisse und Seemannsgarn angesammelt, die er gerne mit SCJ-Mitgliedern und Gästen teilen möchte.
Aktuell berichtet er über eine preisgekrönte Ostgrönlandreise mit der Segelyacht „Wappen von Bremen“ im August 2019, die die 10-köpfige Crew von Akureyi (Island) über Ittoqqortoormiit und den



Kong Oscar Fjord zum Kejser Franz Josephs Fjord und zurück über Jan Mayen nach Thorshavn (Färöer Inseln) geführt hat. Geplant ist ein Vortrag mit vielen Bildern, bei dem Fragen und Anmerkungen aus dem Publikum ausdrücklich erwünscht sind. **Zu dieser Veranstaltung lädt der Segelclub Jülich e.V. hiermit herzlich ein.** Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird um eine Spende für die Jugendarbeit des SCJ gebeten.

Wann: **Freitag, 17. Januar 2020, 19 Uhr**
Wo: **Echtzer Hof, Steinbißstraße 18, 52353 Düren**
Dauer: **mit anschließender Diskussion ca. 2 Stunden**
Facebook: **https://de-de.facebook.com/Landgasthaus-Echtzer-Hof-344382432341365/**

Segeltörn Round Mallorca 2019, aus dem dann zwei halbe Runden wurden

Der Plan „einmal Round Mallorca“ wurde im Oktober 2018 gefasst.
Nachdem Skipper Dirk und Karin Charlier mit anderer Crew dieses Vorhaben 2017 erstmalig umgesetzt und begeistert darüber berichtet hatten, sollte diesmal mit neuer Besatzung „in Form von“ Günter Neumann, Jürgen Schneider und Carla Clasen gestartet werden.
Auch das Schiff, eine Sun Odyssey 389, wurde von Dirk umgehend bereits in 2018 bei Porto Colom Charter „dingfest gemacht“. Los ging´s dann zu einem kleinen Probeschlag am Samstag, dem 28.09.19, nachdem der Essens- und vor allem Trinkvorrat, den Karin und Dirk vorab für uns alle besorgt hatten, von Ihrem Mini-Mietwagen sicher und wieder auffindbar im Schiff verstaut war. Durch den Hafen, vorbei am wunderschönen Leuchtturm von Porto Colom, bekamen wir bei strahlendem Sonnenschein ein kleines Gefühl für unser Schiff Marie unter Motor und Segel, Leinen, Ab- und Anlegen -> unser Leben für die nächsten 6 Tage. Abends ließen wir uns ein erstes gemeinsames Essen im Heimathafen im Lokal „Por qué No“ (= „Warum nicht“) mit Absacker Carrachio gut schmecken.
Am Sonntag starteten wir dann unseren Törn (im Uhrzeigersinn aufgrund der Wettervorhersage) in Richtung der Insel Cabrera, wo Dirk uns vorab schon einen Bojen-Ankerplatz für die Nacht gebucht hatte. In Höhe von Porto Petra konnten wir zwei Schweinswale sichten, was besonders zur guten Laune von Karin und Carla beitrug. Letztere verlor allerdings recht schnell ihre Begeisterung, da sie glaubte, vielleicht ohne Tabletten gegen Seekrankheit auszukommen („erstmal abwarten, ob mir übel wird“). Also schön in Lee sitzen und öfter mal die Bordwand von außen betrachten. Die Wiederholung wurde an den folgenden Tagen schon frühmorgens durch Konsum entsprechender Mittel verhindert. Alle anderen hatten einen wunderschönen Segeltag bei 1-2 Bft. aus Süd, genossen Sonne und den Blick auf die nahende Küste von Cabrera. Dort angekommen, sollten nach einer Überfahrt mit dem Dingi zum Hafen, die Festung und anschließend die urige Cantina erobert werden. Ein etwas waghalsiges Unternehmen, denn nachdem unsere gesamte Crew in dem kleinen Schlauchboot Platz gefunden hatte, gab es Probleme mit dem Motor, der sich zwar starten ließ und ein paar Meter fuhr, dann aber ausging und sich nicht mehr starten ließ. Was tun, wenn fünf Personen zwar atmen, sich aber nicht bewegen können, ohne dass akute Kentergefahr besteht? Paddeln! Waren doch nur einige Meter bis zu unserer Marie! Wir waren mit Sicherheit ein absolutes Schauspiel für alle bereits ankernden Schiffe … Nachdem wir feststellten, dass lediglich der Benzinhahn nicht geöffnet war (schäm!), ließ sich der Motor problemlos wieder starten. Die Hin- und Rückfahrt zum Hafen fand dann allerdings jeweils in zwei Touren statt …
Wir erklommen die Festung, genossen den herrlichen Ausblick, stärkten uns mit Bier und Tapas in der Cantina und beendeten den Abend mit gemeinschaftlichem Kochen, Essen und Trinken …
Karin und Dirk genossen noch das Schwimmen im Dunkeln und alle gemeinsam den traumhaften ungetrübten Blick zur Milchstraße beim „Bojen-schwojen“.
Für den Montag war der Hafen in d`Andratx als Ziel anvisiert. Allerdings war uns der Wind so gar nicht „hold“, sodass wir 8 Stunden bei herrlichstem Sonnenschein unter unserem Bimini und auf dem Vordeck sitzend, Bob Marley hörend, „Blauwasser-segelnd“, ein Karibik-Feeling entwickelten, aber leider mangels Wind nur „motorten“. Die Oberfläche des Mittelmeers glänzte ölig – eine ganz eigene Stimmung. Beim Einlaufen in den Hafen konnten Karin und Dirk ganz prima ihre neu erworbenen „Funker-Kenntnisse“ anwenden, um uns einen schönen Mooring-Platz direkt an der Promenade zu sichern. Dort angekommen, eroberten wir (nach einem Anlandungs Gin-Tonic) die Duschen und den örtlichen Supermarkt, kauften Gambas und Fisch in rauen Mengen fürs Abendessen.
Am Dienstag starteten wir bei schönstem Wetter in Richtung Port Soller. Nach der Hafenausfahrt konnten die Großsegel und Genua gesetzt werden und dort blieben sie auch bis kurz vor die Hafeneinfahrt unseres Zielorts. Die Insel Sa Dragonera passierten wir übereinstimmend an Backbord und hatten anschließend freien Wind aus Südwest, der nach Mittag von 2-3 Bft. auf 4-5 Bft. auffrischte. Dirk hatte besondere Freude daran, mal „hart an den Wind zu gehen“ – unter Deck entstanden diverse Geräusche von sich bewegendem Geschirr … Plötzlich konnte in Verlängerung der Hafeneinfahrt von Port Soller ein U-Boot gesichtet werden – allgemeine Irritation; aber der Blick durchs Fernglas bestätigte das Gesehene. Ungefähr zwei Seemeilen vor unserem Ziel tauchte dann auch noch ein Delfinpaar vor uns auf – ein echt vielfältiger Segeltag, der morgen noch „getoppt“ werden sollte. Im Hafen angekommen, gab es den inzwischen schon obligatorischen Gin-Tonic und ein leckeres gratis Getränk in der Hafenbar direkt am Anleger. Nach „Container-Duschen“ (der Umbau der Marina dauert an/vgl. Törn-Bericht aus 2017), starteten wir zum „Sightseeing“ der wunderschönen kleinen Hafenstadt und beschlossen

den Tag mit leckeren Tapas und Paella in einem netten Lokal mit Blick auf die gesamte Hafenbucht inkl. Leuchtturm.
Gesammelte Aussagen der Crew am Ende des nächsten Törntags (Mittwoch 02.10.19): Karin: „Grusel, Grusel, so ein Wusel“. Carla: „Im Auge des Sturms?! Ganz schön spuky!“ Günter: „Alter Falter hoch drei“. Jürgen: „Ja – war interessant“. Dirk: „Da fällt mir nichts zu ein“ + „Lost on the Island“ (Aufschrift auf seinem T-Shirt des Tages).
Doch von vorn: morgens vereinte Skipper Dirk seine Mannschaft um sich, da die Wetter-App Mistral von der französischen Festlandküste nach Süd (= unsere Richtung) vorhergesagt hatte. Einhellige Meinung: aus unserer „Mallorca-Runde“ werden zwei halbe, sprich: wir segeln zurück nach Süden und unserer Ziel für diesen Tag soll erneut der Hafen in d`Andratx sein. Die ursprünglich geplante Etappe um das Cap Formentor erschien uns eindeutig zu gefährlich.
Kurz nachdem wir uns unter Motor durch die starke Welle kämpfend aus dem Hafen in Soller verabschiedet und die Genua gesetzt hatten, kam aus Süden ein schwarzer Himmel auf uns zu. Innerhalb kurzer Zeit befanden wir uns mitten in einem starken Seegewitter, Blitz und Donner erfolgten fast gleichzeitig, heftiger Regen setzte ein und die Sicht war gleich Null - zum Glück hatten wir zwischenzeitlich unser Ölzeug angezogen. Die Genua wurde gerefft und im dramatischsten Moment hatten wir das Gewitter und einen kleinen Wirbelsturm direkt über uns – Dirk am Steuerrad und Jürgen den Rest der Genua reffend reagierten instinktiv. Zum Glück entstand kein Schaden für Crew und Schiff und die Weiterfahrt unter Motor und ca. 2 Meter Welle verlief ungemütlich, aber ohne weitere unerwünschte Ereignisse. Auf Höhe der Insel Sa Dragonera, die wir „rechts liegen ließen“, um mmöglichst schnell unseren Zielhafen zu erreichen, ging es diesmal dem zweiten weiblichen Besatzungsmitglied Karin nicht wirklich gut, und sie musste sich das Frühstück erneut durch den Kopf gehen lassen. Die Einfahrt nach Port d´Andratx war begleitet von Sonnenschein und einem strahlendblauen Himmel. Am Abend nach Anlandungs-Gin-Tonic, Kochen und Essen an Bord, war die Stimmung erleichtert und gelöst; irgendwie erschien das Erlebte total unwirklich. Das Highlight des Tages soll nicht unerwähnt bleiben: Mit einem leckeren Bier direkt an der Hafenmole stehend konnten wir das Einlaufen der Teilnehmer der „Oyster-Palma-Regatta 2019“ in die gegenüberliegende Marina beobachten – alle Mannschaften hatten sich dem eigenen Motto entsprechend verkleidet an Deck eingefunden (beispielsweise als Wikinger, Quallen, Marvels Fantastic Four, Matrosen …) und „huldigten“ winkend den begeisterten Zuschauern; ein echter Hingucker! Danach wurde die Nacht für Günter, Jürgen und Carla noch recht unruhig, da sie einen penetranten Gestank unter Deck wahrnahmen. Vorbeigehenden Besatzungsmitgliedern der Nachbarboote war der Geruch auch aufgefallen und sie ordneten die Herkunft eindeutig unserer Marie zu. Die Übeltäter bestehend aus angefaulten Zwiebeln in Kombi mit Piementos in einer Plastiktüte wurden von Bord eliminiert – der „Duft“ hielt sich noch hartnäckig den ganzen folgenden Tag unter Deck.
Ziel am Donnerstag sollte der Nautic Club Sa Rapita sein, bei dem Dirk per Mail einen Platz für 17:00 Uhr reserviert hatte. Vorhergesagt waren laut Wetter-App 3 Bft. aus West – und tatsächlich (!!) stimmte die Vorhersage und wir erlebten ein entspanntes meditatives Genua-Segeln entlang der Badia de Palma. Lediglich zwei Halsen mussten als Tankerausweichmanöver gefahren werden, und wir segelten mit Backbordbug bis in die Hafeneinfahrt von Sa Rapita. Der Nautic Club war total überlaufen, teilweise mussten Schiffe eine Stunde bei starker Welle vor der Einfahrt warten. Dank Dirks Reservierung waren wir auf der sicheren Seite und durften nach 15 Minuten Wartezeit „einlaufen“. Nach Hafen- und Strandspaziergang waren Restaurant und Cantina geschlossen, sodass wir aus den noch reichlich vorhandenen Resten ein „mehrgängiges“ Abendessen genossen. In der Nacht wurde es „etwas“ unruhig durch Doppelbeschallung von Nachbarbooten mit deutschem Liedgut (bspsweise Hans Albers).
Unser letzter Törntag am Freitag startete bei leichtem Wind und schönstem Wetter morgens gegen 9:00 Uhr – wie immer nach einem Frühstück an Deck. Leider reichte der Wind nicht wirklich aus um zu segeln; der einmalige Versuch bei Mondrago die Genua zu setzen war nicht von Erfolg gekrönt. So motorten wir entlang der traumhaften steilen Küste, vorbei an smaragdgrünen Buchten und genossen den Blick auf Landschaft und einige bemerkenswerte Anwesen. Im Heimathafen Porto Colom angekommen wurde die Marie nochmal betankt, und wir legten zum letzten Mal (jede/jeder auf der zugewiesenen Position) an. Karin und Dirk übernahmen das Rückgabeprocedere (Check-Out ohne Probleme), und es erfolgte ein getrennter Landgang. Abends schloss sich der Kreis und es gab ein leckeres gemeinsames Abend-/Abschlussessen im Lokal „Por qué No“ und von jedem ein Fazit: Karin: „Zufrieden angelegt!“, Carla: „Erwartungen – mehr als – erfüllt/war alles (!!) drin.“, Günter: „Ereignisreiche Woche – alles erlebt – vom Karibikfeeling bis zur Nordkapüberquerung“, Jürgen: „Mission accomplished!“, Dirk: „Schiff und Crew wohlauf“. Die letzte Übernachtung auf unserer Marie, und am

nächsten Morgen war in kurzer Zeit das gesamte Schiff geräumt.
Resümee: Aus unserem Törn „Round Mallorca“ wurden zwei halbe „Rounds“! Somit: Alles rund!!
(Carla Clasen)

Gelungener Saisonabschluss auf dem Rursee
Kehrausregatta des SCJ wieder ein voller Erfolg

Knapp eine Woche nach dem meteorologischen Herbstanfang lud der Segelclub Jülich e.V. (SCJ) zur jährlichen Kehraus-Regatta mit Sommerfest auf dem Vereinsgelände in Woffelsbach ein. Die traditionelle und etablierte Regatta lockte auch dieses Mal ein großes Teilnehmerfeld an den Rursee.
Das Starterfeld umfasste 49 Boote verschiedener Klassen mit insgesamt 103 Teilnehmern. An den Ranglisten-Regattaläufen der H-Boote gingen zwölf Schiffe an den Start. In der Klasse der Piraten waren mit 19 Booten vertreten. In der Yardstickwertung kämpften 18 Boote um den Sieg, die erstmalig in zwei Gruppen abhängig von der Yardstick-Zahl aufgeteilt waren.
Bei sehr wechselhaften Wetterbedingungen konnten am Samstag bei Südwestwinden mit zwei bis drei Beaufort zwei Wettfahrten gesegelt werden. In den jeweiligen Bootsklassen fanden teils spannende Fights um die besten Platzierungen statt.
Als abendlicher Höhepunkt der Regatta folgte das traditionelle Sommerfest unter dem diesjährigen Motto „Kehr aus die Maus“. Das Clubhaus wurde zu diesem Zweck mit viel Aufwand und Liebe zum Detail durch die Jugendlichen des SCJ und mit Hilfe zahlreicher Helfer entsprechend dem Motto dekoriert und umgestaltet.
Nach dem Genuss des traditionellen Spanferkels stürzten sich Vereinsmitglieder und Gäste ins Partygetümmel. In der Bootshalle sorgten unter anderem eine Disco mit professioneller Sound- und Lichtanlage neben einer Cocktailbar für entsprechende Freude und Begeisterung bei den Teilnehmern. Viele Teilnehmer tanzten noch bis in die frühen Morgenstunden.
Als es am Sonntagmorgen zum Start des nächsten Regattalaufes ging, steckten die Feierlichkeiten noch so manchem in den Knochen. Bei regnerischen und kühlen Wetterbedingungen wurde der dritte Lauf als Up-and-Down-Kurs bei Nordwind mit ein bis drei Windstärken gesegelt. Auf Grund abschwächender Winde wurde der vierte Lauf gestrichen.
Im Anschluss zum letzten Lauf fanden die Siegerehrung und eine Tombola mit maritimen Preisen statt. In der Klasse der H-Boote hatte das Team mit Stephan Dauber, Jürgen Pospischil und Axel Pospischil (alle ABC) das Feld dominiert und den Sieg in dieser Bootsklasse errungen.
Als strahlende Sieger in der Klasse der Piraten glänzten Tobias Call und Nick Houben vom ABC. In der Yardstick-Wertung der schnelleren Boote (Yardstick ≤110) hatten Christoph Dauber (ABC) und Michael Hennes (AYC-STAG) auf einer Dyas den Sieg eingefahren. Die Wertung der Bootsklasse mit Yardstick >110 gewann Rebecca Bauer (SCJ) als jüngste Teilnehmerin in dieser Klasse auf einer Splash für alle überraschend. Rebecca Bauer, die bisher in der Bootsklasse der Optimisten bei Regatten gestartet war, konnte sich mit jeder Wettfahrt steigern und gegenüber erfahreneren Regattaseglern durchsetzen.
Alle weiteren Infos über den Segelclub Jülich und die kompletten Ergebnisse der Regatta unter: www.sc-juelich.de

Regelkundeseminar

Die Regattagemeinschaft Rursee organisiert für das Frühjahr 2020 ein Regelkundeseminar am Rursee.
Eingeladen sind alle Regattasegler, die sich intensiv mit den aktuellen Wettfahrtregeln auseinander setzen möchten, um fit für die neue Saison zu sein.
Unkostenbeitrag: 50€
Bei Interesse bis zum 15.12.2019 an Lisa Hübner wenden unter lisalotta@hotmail.de

Training und Regatten der Jugend 2020

29.02.	Winteraktion mit Jugendversammlung SCJ, ABC, YCR, SSCR
06.03.	JHV SCJ
30.03.	Arbeitstermin SCJ
25.04.	Ansegeln & Come together
02.05.	Training
09./10.05.	Jugendpreis der Stadt Olpe
16./17.05.	Youngster Cup
16./17.05.	Maiglöckchen /Moselbeil
21.05.	Blaues Band
30.05.	Opti für einen Tag
31.05./01.06.	Pfingstlager (Sonntag/Montag!)
06./07.06.	Hackebeil
11.06.	Rund 9
13./14.06.	Rurseetage
28.06.- 04.07.	SSL
12.-17.07.	IDJM Pirat
02. - 07.08.	ABC Training
08./09.08.	Opti Reviermeisterschaft
22./23.08.	Kehrausregatta
29./30.08.	Yachtclub Opti Cup
29./30.08.??	Westfalenpreis
19./20.09.	Bockwurstregatta
26.09.	Herbsttraining
03.10.	Absegeln & Come together
04.10.	Arbeitseinsatz SCJ

Änderungen vorbehalten
Angaben ohne Gewähr

Impressionen: Die Jugend bei der Arbeit

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen: rolf-poth@web.de

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2020

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter http://www.sc-juelich.de/termine

Arbeitstermine (*) jeweils ab 10 Uhr Anmeldungen sind erforderlich und werden vom Takelmeister: Martin Erdtmann Tel. 02461 346337 entgegengenommen	Sa. 21.03. + So. 22.03. Sa. 28.03. + So. 29.03. Sa. 26.09. + So. 27.09. Sa. 24.10. + So. 25.10.
Arbeitstermine der Jugendabteilung jeweils ab 10 Uhr 30	Sa. 28.03. + So. 04.10.
Grönlandvortrag, Segeltörn der besonderen Art mit der Yacht Wappen von Bremen. SCJ Mitglied Michael Hübner berichtet von seinen Segeltörn-Erlebnissen im Echtzer Hof, Düren Steinbißstraße 18	Fr. 17. 01. um 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung, Echtzer Hof, Düren Steinbißstraße 18	Fr. 06.03.
Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses	Sa. 28.03.
Hafenmeisterbesprechung ab 14:00 Uhr auf dem Clubgelände mit Einladung zum gemeinsamen Grillen am Abend. Damit das Amt des Hafenmeisters erfolgreich ist, sollten alle Hafenmeister diese Einladung annehmen und mit allen Ihre Erfahrungen austauschen.	Sa. 28.03.
Ansegeln mit kleinem Programm (u.a. Siegerehrung Clubmeister 2018)	Fr. 01.05.
Opti Youngster Cup, OPTI Regatta B + C (mit Übernachtungswochenende)	Sa. 16.05. + So. 17.05.
Pfingstsegellager der Jugend	So. 31.05. + Mo. 01.06.
Veere Fahrt, die beste Art Segelspaß pur zu erleben auf dem Veerse Meer (über Fronleichnam)	Do. 11.06. bis So. 14.06.
Clubregatta " ganz ohne" Jeder kann / macht mit vom Opti bis zum Dickschiff / Beginn 12:00 Uhr jeder kann spontan mitmachen "ganz ohne" Anmeldung; Regattaregeln werden erklärt "ganz ohne" Stress. Abends gemeinsames Grillen. Auskunft erteilt Lisa Hübner	Sa. 20.06.
Sommersegellager für Kinder und Jugendliche	So. 28.06. bis Sa. 04.07.
Familiensegeltage! Alle Eltern sind herzlich eingeladen mit ihren (Klein-) Kindern gemeinsam zu segeln, spielen, feiern, kochen und zu essen. Der SCJ begleitet die Teilnehmer mit erfahrenen Seglern und Clubbooten des SCJ	Sa. 08.08.
Kehrausregatta plus Sommerfest des Segelclub Jülich am Samstagabend für alle Mitglieder und Freunde	Sa. 22.08 + So. 23.08.
Herbsttraining der Jugend	Sa. 26.09.
Segeltörn Rund Mallorca; Flotillensegeln Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421 83766	Sa. 10. bis Sa. 17.10.
MIWO 11: Ab April bis Oktober für alle Mitglieder die während der Woche in Gemeinschaft locker segeln, quatschen und genießen wollen **Ärzte, Rentner, Lehrer, Selbsständige.....? alle herzlich wilkommen**	jeden Mittwoch ab 11:00 Uhr
Segeltraining für Erwachsene an jedem 2. Sonntag im Monat von 11:00 bis 15:00Uhr / hier können alle, die sich in der Praxis unsicher fühlen, ihre Kenntnisse auffrischen Eure Trainer: werden unter http://www.sc-juelich.de/ bekanntgegeben	Mai bis September
Nikolauswanderung, ab 11.00 Uhr, Clubhaus	So. 06.12

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei Arbeitsunfällen kommt die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der Freizeit, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden Arbeiten. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft nicht haftet.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der Sporthilfe NRW. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abslippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfänglich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_lsbnw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.